



www.GloboVita.de

Institut für pharmakologische
Ökonomie und Sicherheit
Palmaille 35
22767 Hamburg
Telefon: 040/46 00 87 44
eMail: kontakt@globavita.com

Hamburg, Mai 2006

GloboVita erhöht die Sicherheit im Gesundheitswesen

Risiken, die Medikamente mit sich bringen, werden durch **GloboVita** erheblich reduziert. Patienten und Ärzte können mit einem Blick erkennen, welche Medikamente vertragen werden und welche Medikamente wirkungslos geblieben sind.

(aus: Vortragsveranstaltungen der Ärztekammer Hamburg vom 14. 12. 2004)

„...man rechnet damit, dass in Deutschland jährlich bis zu 20.000 Patienten „an“ Pharmaka sterben, 7 % aller Todesfälle in mehr oder weniger kausalem Zusammenhang mit einer Arzneimitteleinnahme stehen und 20 – 25 % aller Krankenhausaufnahmen durch Arzneimittelnebenwirkungen zumindest mitverursacht sind. Bei älteren Patienten treten dabei unerwünschte Arzneimittelwirkungen häufiger auf als bei jungen...“

GloboVita bietet eine echte Alternative zur geplanten Gesundheitskarte

Bei Aufenthalten im Ausland ist die von der Bundesregierung geplante Gesundheitskarte absolut wirkungslos. Die Chipkarte kann dort nicht benutzt werden. Zudem ist es auch in Deutschland für den Patienten nicht möglich, unmittelbaren Zugriff sowie Einblick auf die gespeicherten Daten auf der neuen Gesundheitskarte zu nehmen. Mit **GloboVita** haben Arzt und Patient die relevanten Daten hingegen sofort zur Hand.

...(aus: Deutsches Ärzteblatt Jg.102 Heft 8 A476)

„ ...75 % der Bevölkerung bewerten die Gesundheitskarte und ihre technischen Möglichkeiten positiv. Besonders hoch war die Zustimmung bei den 18 bis 25 Jährigen (81 Prozent). 96 Prozent der Befragten hoffen, dass mit der Karte wichtige Notfallinformationen bei Bedarf schnell und umfassend verfügbar sind...“

GlobaVita spart Kosten

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen werden mit **GlobaVita** kaum mehr möglich. Der behandelnde Arzt sieht anhand der gesammelten Informationen, welche Medikamente der Patient eingenommen hat, welche er verträgt und welche Medikamente dem Patienten nicht bekommen sind. Dadurch ist das Risiko einer unerwünschten Arzneimittelwirkung gleich Null. Zusätzlich spart der Patient Geld, da eine Doppelverordnung von Arzneimitteln vermieden wird.

(aus: Deutsches Ärzteblatt Jg. 102 Heft 8 A509)

„eine aktuelle Studie zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen kommt zu dem Ergebnis, dass in England bis zu 5.600 Krankenhausbetten durch Arzneimittelnebenwirkungen belegt sind und Kosten von 702 Millionen Euro jährlich entstehen. Untersuchungen in Norwegen, Dänemark und Australien kommen zu vergleichbaren Ergebnissen. Valide Daten für Deutschland gibt es nicht...“

GlobaVita schützt sensible Gesundheitsdaten

Wer seine Krankenversicherungskarte (Chipkarte) verliert oder wenn diese gestohlen wird, ist dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet. **GlobaVita** kann nicht verloren gehen. Alle gespeicherten Daten sind auf einem hochmodernen Server durch neueste Sicherheitstechniken geschützt. **GlobaVita** ist technisch geprüft und mit der Hamburger Aufsichtsbehörde für Datenschutz abgestimmt.

(aus medizin heute 1/2005 S. 24)

„Experten schätzen den Schaden, der durch Betrug oder Missbrauch mit der Krankenversicherungskarte (Chipkarte) jährlich entsteht, auf etwa 2 Mrd. Euro“

GlobaVita bietet Service

Bei **GlobaVita** besteht für den User die Möglichkeit, seine eingenommenen Medikamente nach Wirksamkeit und Verträglichkeit zu beurteilen. Zusätzlich kann er einsehen, wie andere User anonym Medikamente bewertet haben. Dadurch hat der User die Chance, sich in einer objektiven Statistik von Patienten für Patienten zu informieren.

(aus Deutsches Ärzteblatt Jg. 102 Heft 5 A 252)

„die Pharmabranche steht unter latentem Verdacht, Daten bei klinischen Studien zu beschönigen, Nebenwirkungen zu verharmlosen oder hauptsächlich positive Ergebnisse zu publizieren“

GlobaVita im Notfall

Der Arzt kann durch einen kurzen Blick in **GlobaVita** im Notfall erkennen, woran der Kranke leidet und welche Medikamente er einnimmt. Dadurch ist der Mediziner in der Lage, effektiver und schneller sein Fachwissen einzusetzen. Und das gilt natürlich weltweit.

(aus: [DIE ZEIT](#) 12/2005)"

„... dann müssen die Stewardessen ihr Erste-Hilfe-Wissen einsetzen und hoffen, dass der kranke Passagier bis zum nächsten Flughafen durchhält. Ernsthafte akute Erkrankungen während der Reise nehmen mit steigenden Passagierzahlen weltweit zu. Das Deutsche Ärzteblatt berichtet Anfang Februar, dass jährlich 2.500 Menschen an Bord von Flugzeugen sterben.“

Institut für pharmakologische
Ökonomie und Sicherheit
Palmaille 35
22767 Hamburg
Telefon: 040/46 00 87 44
eMail: kontakt@globavita.com